

Ersteinst
Dienstag
Donnerstag
Freitag
und
Sonntag.
—
Verkaufspreis
pro Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S
außerhalb
M. 1.—

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger

Von der

Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrückungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einm.
Einrückung
8 S, bei
mehrmal.
je 8 S
außerhalb
je 8 S die
1/2 Spalt. Zeile

Nr. 132. Wenn abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Sonntag, 29. August

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1897.

Amiliches.

Korrespondent Herr Hofrat Hopfenbrenner in Wülzburg wurde unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt.

Etwas mehr Bürgerstolz.

Fürst Bismarck hat, wie bekannt, neulich u. a. bemerkt, wir seien eigentlich immer noch eine Unteroffiziersnation. Jeder sei auf die Tressen erpicht. Durchschnittlich habe jeder im öffentlichen Leben Stehende nur das Maß von Selbstgefühl, das seiner staatlichen Abstempelung, seinen staatlichen Rang- und Ordensverhältnissen entspreche. Ausnahmen seien rühmlich, aber selten. Der „Schwäb. Merk.“ knüpft hieran folgende Betrachtung: „Das ist gewiß kein Kompliment für die deutsche Nation, aber wir dächten, wir thäten gut, aus der Schale den richtigen Kern heraus zu nehmen zum Zweck einer heilsamen Selbstprüfung. Was Bismarck mit der die ganze Nation betreffenden Bemerkung hat sagen wollen, ist offenbar nichts Anderes, als daß es den Deutschen im großen und ganzen an dem reinen Bürgerstolze mangelt. Hat er damit so unrecht? Wir Deutschen können, was die öffentliche Moral anlangt, ohne selbstgerecht zu sein, lähn den Vergleich mit den besten Völkern aushalten, die in der Geschichte aufgetreten sind. Trotz aller sozialdemokratischen und sonstigen Anklagen werden nirgends so wenig, wie bei uns, die öffentlichen Einrichtungen ausgebeutet, um sich auf Kosten anderer zu bereichern. Aber wir leiden an einer Sucht nach „staatlicher Abstempelung“, die anderen Kulturvölkern ganz unbekannt ist. Mag man die Franzosen wegen ihrer Prahlereien mit dem roten Bändchen im Knopfloch, die Italiener wegen ihrer Wichtigkeitserei mit dem „cavaliero“ verspotten, was will das besagen gegen das Titelwesen in Deutschland! Und dazu ist noch obendrein der Ordensdurst bei uns unerfülllicher als irgendwo sonst. Es giebt Großkaufleute und Industrielle, die aus eigener Kraft zu den höchsten Höhen bürgerlichen Ansehens emporgestiegen, Freudenthränen über jede Vermehrung ihres Ordensschabes vergießen können. Ganz einzigartig aber stehen wir da mit unserem durch alle Zivilverhältnisse hindurch zur Schau getragenen „Reserveleutnant“. Die Verlobungskarten, in denen das militärische Verhältnis dem bürgerlichen Berufe des glücklichen Bräutigams sogar vorangestellt wird, scheinen ja immer mehr in Aufnahme zu kommen. Hat da Fürst Bismarck nicht recht, wenn er sagt, „jeder sei auf die Tressen erpicht?“ Man findet sich mit alledem ab, indem man es als „kleine Schwächen“ behandelt. Aber die Sache hat doch ihre ernste Seite. Es mag dahingestellt bleiben, ob und in welchem Grad die bürgerliche Gesellschaft derartige Neußerlichkeiten zum Maßstabe für die Wertschätzung des einzelnen nimmt. Ganz anders fällt in die Waagschale, wenn der im öffentlichen Leben Stehende seinen eigenen Wert, wie der alte Staatsmann sagt, nach seiner staatlichen Abstempelung bemisst. Er wird dann das natürliche, ihm selbst vielleicht kaum bewußte Bedürfnis haben, seine öffentliche Thätigkeit so einzurichten, daß sie der Erlangung von Rang und Orden zum mindesten nicht im Wege steht. Das führt denn auf die Klage, die Fürst Bismarck so oft schon über die parlamentarische Strebererei erhoben hat. Es ist das Trachten von Abgeordneten, die in unabhängiger bürgerlicher Stellung sich befinden, nach irgendwelchen staatlichen Auszeichnungen. Es ist klar, daß wenn ein solches Trachten weitere Kreise des Parlaments beherrscht, das letztere der Regierung gegenüber nicht die von einer Volksvertretung ihrem ganzen Wesen nach zu fordernde Selbständigkeit bewahren wird. Daß bei solchen Umständen ein wirklich gesundes öffentliches Leben nicht gedeihen kann, braucht nicht erst gesagt zu werden. Anders wird das nur werden, wenn das deutsche Bürgertum sich gewöhnt, den Maßstab für sein berechtigtes Selbstgefühl lediglich in dem eigenen Werte, nicht in der „staatlichen Abstempelung“ zu suchen. Etwas mehr Bürgerstolz!

ist die Mahnung, die aus den Worten des Altreichskanzlers spricht: Man sollte über sie ernstlich nachdenken!“

Landesnachrichten.

* Für den Sparfund der Stuttgarter giebt der Geschäftsbericht der städtischen Sparkasse aufs neue ein glänzendes Zeugnis. Die Aktiva dieser Kasse bezifferte sich am 1. Januar 1897 auf gegen 9 Mill. Mark, die Passiva auf 8 1/2 Millionen. Das Vermögen erhöhte sich innerhalb Jahresfrist um 61 000 Mk. Die Zahl der Einleger hat letztes Jahr 6163 mehr als im Vorjahr betragen. 51% aller Einleger brachten Beiträge bis zu 100 Mk., 13% bis zu 200 Mk., 16% bis zu 500 Mk., 9 1/2% bis zu 1000 Mk. und 9,3% über 1000 Mk.

* Rosenheim (Bayern), 27. Aug. Vorgestern abend verheerte ein schweres Gewitter das oberbayerische Innthal. Stellenweise fiel der Hagel so stark, daß der Schneepflug den Weg bahnen mußte.

* Der neue Staatssekretär des Reichsmarineamts, Kontradmiraal Tirpitz, hat bekanntlich vor kurzem dem Altreichskanzler in Friedrichsrufe einen Besuch abgestattet. Genaue Berichte über denselben liegen zurzeit auch in den dem Fürsten Bismarck nahestehenden Blättern nicht vor. Die Thatsache des Besuchs erscheint aber den Blättern an und für sich bedeutsam genug, um erörtert zu werden, und der besondere Umstand, daß der Staatssekretär sich von Friedrichsrufe direkt nach Wilhelmshöhe zum Kaiser begeben hat, dürfte allerdings jeden Zweifel daran ausschließen, daß man es in dem Besuch, wie seiner Zeit in dem des Fürsten Hohenlohe und des Vorkämpfers v. Bülow, mit einem von politischen Absichten nicht freien, vom Kaiser ausdrücklich gebilligten „Exkurs“ zu thun hat. So wird wohl, meint die Allg. Ztg., ein rheinisches Blatt recht haben, wenn es im Hinblick auf die Anwesenheit des Herrn Tirpitz im Sachsenwalde bemerkt: „Die Regierung wünscht zweifellos den moralischen Einfluß des Fürsten Bismarck auf das deutsche Volk nicht zu entbehren und hat augenscheinlich die Absicht, im großen und ganzen im Geiste des Fürsten Bismarck zu regieren. . . . Wie weit diese Absicht mit Erfolg verknüpft ist, muß sich ja zeigen. Aber immerhin ist die gute Absicht schon anzuerkennen, und es sind daher die weiteren Schritte der Regierung vorläufig mit Vertrauen anzunehmen. Es ist schon beruhigend, zu wissen, daß ein grundsätzlicher Gegensatz zwischen Fürst Bismarck und der Regierung nicht besteht.“

* Berlin, 27. August. Die Reise des Staatssekretärs Admirals Tirpitz zu Fürst Bismarck soll den Zweck gehabt haben, dem Fürsten eine Einladung des Kaisers zu dem im September stattfindenden Stapellauf des Kreuzers erster Klasse Ersatz Leipzig in Kiel zu überbringen. Der Kreuzer soll bei der Taufe den Namen Bismarck erhalten.

Dem „Hamb. Korr.“ wird bestätigt, „daß jetzt der Kriegsminister, ja selbst der Reichskanzler nicht im stande sein würden, bestimmt anzugeben, wie die Lage in bezug auf die Militärstrafprozess-Reform augenblicklich ist. Wenn ein Dritter sich an Deutungen dieser Frage macht, so kann man sich denken, daß es eitel Kombinationen sind.“

* Einer der Bauern-Millionäre in der Umgebung Berlins pflegte sich häufig vor den geöffneten Geldschrank zu setzen, um sich an dem Anblick seiner Kapitalien zu erfreuen, auch die blanken Goldstücke durchzugählen. Wurde er dann bei dieser geistreichen Beschäftigung abgerufen, so verschloß er das Zimmer, ließ aber den Geldschrank offen. Eines Tages hatte er übersehen, daß das Fenster offen geblieben war, und als er zu seinem geliebten Spinde zurückkehrte, fiel ihm sofort eine Veränderung des Inhalts auf. Er nahm eine nochmalige Zählung vor und stellte nun das Fehlen von 50 000 Mark fest. Der alte Herr erkentete sich eines 23jährigen Stammhalters, der noblen Passionen

huldigt, von dem Alten aber stets knapp gehalten wurde. Auf diesen lenkte sich zwar sofort sein schlimmer Verdacht, er nahm den „Jungen“ auch ins Verhör, vermochte aber nicht, demselben ein Geständnis abzupressen, so daß ihm nichts übrig blieb als dem Amtsvorsteher von dem Verluste Anzeige zu machen. Es wurden nun Ermittlungen angestellt, welche den gegen den eigenen Sohn geweckten Verdacht nur zu gerechtfertigt erscheinen ließen, ohne diesen indessen zu einem offenen Geständnis zu vermögen. Erst als mit weiterer Verfolgung der Sache gedroht wurde, zog er vor, ein Geständnis abzugeben, um den „Alten“ dahin zu bringen, keinen Strafantrag zu stellen. Vater und Sohn haben sich nun dahin geeinigt, daß der Erstere dem „Jungen“ noch 50 000 Mark gezahlt hat unter der Bedingung, daß der „Nader“ ihm nicht wieder unter die Augen kommt.

* In Gießen tötete in der Nacht zum 26. ds. der Spezereihändler Koll zwei seiner Kinder durch Arthiebe. Auch seine Ehefrau und ein drittes Kind wurden von ihm schwer verletzt. Hierauf beging Koll Selbstmord durch Erhängen. Man hält den Thäter für geistesgestört.

Ausländisches.

* (Allianz!) Das erlösende Wort ist gesprochen. Der Telegraph hat es sofort nach Paris gemeldet, und dort herrschte gestern in den Abendstunden trotz strömendem Regen auf den Straßen große Bewegung. Wie ein Telegramm aus Paris meldet, wurden die Zeitungskioske dicht umlagert, und mit lauter Stimme verlas man eine Depesche aus Petersburg, in der schwarz auf weiß geschrieben stand, daß der Zar das heiß ersehnte Wort endlich ausgesprochen habe. Die Popularität des Präsidenten Felix Faure wird nach den jüngsten Ereignissen mächtig wachsen; denn seiner Staatskunst, oder besser vielleicht seiner lebenswürdigen Art, den Zaren für sich einzunehmen, ist es gelungen, daß endlich das erlösende Wort ausgesprochen wurde. Hätte Felix das Zeug zu einem Diktator in sich, wer weiß, was noch alles geschehen könnte!

* London, 27. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus Athen, daß die Mission des Bankiers Syngros nach Paris, Berlin und London, um eine Anleihe für die erste Rate der Kriegsschadigung zu beschaffen, vollständig fehlgeschlagen sei.

Recht rosig sieht Mac Kinley in die wirtschaftliche Zukunft des Landes, als dessen Präsident er waltet. Im Westen der Ver. Staaten ist die Ernte überreich gewesen, während sie im Auslande nur spärlich war. Nebraska allein, der Heimatstaat des geschlagenen Präsidentschaftskandidaten Bryan, hat 272 Millionen Bushel Getreide geliefert. Diese würden eine Summe von 96 000 000 Dollar darstellen, d. h. 19 000 000 Dollar mehr, als sie vor einem Jahr erzielt hätten. Allein am Weizen verdient Nebraska 16 000 000 Dollar. — Freilich, so meint Mac Kinley, nicht der Segen der Natur allein frommt dem Lande, auch der von ihm veranlaßte stärkere Schutzzoll fördere den wirtschaftlichen Aufschwung, von dem man eine längere Dauer erhofft.

Handel und Verkehr.

* Das Ergebnis der Farenzählung im Frühjahr 1897 im Bezirk Nagold ist folgendes: Vorhanden waren im ganzen 110 Faren und zwar: 49 I., 50 II., 8 III. und 3 IV. Klasse. Nach der Klasse besitzen die einzelnen Gemeinden (die erste Ziffer bedeutet die I., die 2. Ziffer die II., die 3. Ziffer die III. Klasse): Nagold 4, 1, Ältensteig Stadt 3, 1, Ältensteig Dorf 2, 0, Weisingen 1, 1, Bernsdorf 1, 1, Beuren 1, 0, Böfingen 0, 1, Ebershardt 1, 1, Gbhauen 1, 2, Gfingen 1, 3, Ggenhausen 4, 0, Gmmingen 1, 2, Gnzthal 0, 2, Gttmannsweller 2, 0, Jänsbronn 2, 0, Sarrweiler 0, 3, Sausenwald 1, 0, Sültingen 3, 1, Sutterbach 4, 0, Rindersbach 1, 2, Ober-Swandorf 0, 2, Pfondorf 1, 1, Rofsdorf 1, 1, Rofsfelden 1, 3, Schöndronn 0, 2, Simmersfeld 2, 2, Spielberg 1, 2, Sulz 1, 3, Ueberberg 3, 0, Walldorf 2, 1, 1, Ronshardt 1, 0, Warth 0, 2, 1, Wenden 0, 1, 1, Wülzburg 2, 2, 1.

Verantwortlicher Redakteur: W. Riefer, Ältensteig.

Altensteig.
Guten Obst-Moß
 hat zu verkaufen
 Wirt **Chenerer.**
 Egenhausen.
Strohkolben
Einmachgläser
Fliegenfallen
Fliegenpapier
 empfiehlt billigt
J. Kaltenbach.

Altensteig.
Kinderwagen
Reise-Effekten
 sowie sämtliche
Sattler-Artikel
 billigt bei
H. Becker
 Sattler u. Tapezier.

Für Blumenfreunde!
 ist ein neues Präparat in den Handel gekommen, das
Phyllogen
 welches in flüssiger Form alle Nährsubstanzen enthält, deren die Pflanze zu ihrem Wachstum und Gedeihen bedarf. Das wirklich vorzügliche Präparat ist zu beziehen in Flaschen à 60 g u. 1 l. — durch den Fabrikanten **Hiller in Kloster-Reichenbach, O. A. Freudenstadt**, sowie durch **Christian Burghard senior, Altensteig.**



Haltbarster Fussboden-Anstrich!
 Zum Selbstgebrauch.
 Keine Störung im Haushalt.
 Trocknet über Nacht. Klebt nicht.
 Niederlage in Altensteig bei **Paul Ved.**

Bei **W. Rieker, Altensteig** ist vorrätig und zu haben:
Dr. E. Riesewetter's neuer praktischer
Universal-Briefsteller.
 Ein Formular- und Musterbuch zur Abfassung aller Gattungen von Briefen, Eingaben, Kontrakten, Verträgen zc. zc.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern
 Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (selbst beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** von 20 bis 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg., 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; **ferner: Echt chinesische Ganzdaunen** (siehe Anzeiger) 2 M. 50 Pfg., 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Wichtigste! Bestellungen sind zu bestätigen.
Pocher & Co. in Herford, in Westfalen

Die Buchdruckerei
 von
W. Rieker, Altensteig
 empfiehlt sich zur
Anfertigung von Druckarbeiten
 aller Art
 in modernster Ausführung
 bei rascher und billiger
 Bedienung.

Rechnungen, Zirkulare, Empfehlungs-Karten, Plakate, Statuten.
 Glückwunsch-Karten, Visitenkarten, Verlobungs-Karten, Trauer-Karten, Grabreden, etc. etc.

In obstartmen Jahren
 gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Haustrunkes (Kunst-Moßes) keinen besseren Ersatz als
Julius Schraders Kunstmoß-Substanzen in Extractform
 bereitet von **Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.**
 Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs beste bewährt und wird das daraus hergestellte ausgezeichnete Getränk allgemein dem Rosinenmoß vorgezogen. Da Nachahmungen existieren, bitte ich genau auf die Firma „**Julius Schrader in Feuerbach**“ zu achten. Prospekt gratis und franco. Portion zu 150 Liter M. 3.20 (ohne Zucker). In Altensteig bei **Chr. Burghard**; in Nagold bei **H. Gauß.**



15 erste Preise.
Chemnitzer Veilchenblauschwarze Copirtinte
 gibt noch viele Monate nach dem Schreiben die prächtigsten Copien.
Deutsche Reichstinte
 die vorzüglichste Buchtinte. Tiefschwarz und unzerstörbar.
Praktische Gummiflacons
 für Contore mit bestem Klebstoff gefüllt. Ueberall erhältlich.
Eduard Beyer
 Chem. Fabrik **Chemnitz.**
 Begr. 1856.

Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Droguen und Seifenhandlungen.
Dr. Thompson's Seifenpulver
 ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**
 Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson**“ und die Schutzmarke „**Schwan**“.
 Niederlagen in Altensteig bei **Pauline Duob, J. Wurster.**
 Niederlagen in Eghausen bei **Johs. Hartner, Johs. Schöttle** und **Comp.**

Amts-, Geld- & Geschäfts-Converte
 mit und ohne Firma
 liefert billigt **W. Rieker.**

Altensteig.
Schreiner-Gesuch.
 2 Arbeiter
 finden dauernde Beschäftigung, ebenso findet ein **kräftiger Junge** eine Lehrstelle bei
J. Klein
 Schreinermeister.

Reichenbach b. Freudenstadt.
 Suche zu meinen 3 Pferden und sofortigem Eintritt einen **tüchtigen, tüchtigen**
Knecht

dem das Fuhrwerk mit Ruhe übertragen werden kann. Derselbe muß auch im Langholzfuhrwerk bewandert sein. Lohn nach Uebereinkunft.
Carl Haisch
 Kunstmühle.

Mus Dankbarkeit
 und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdaunungsstörung, Appetitmangel zc. und teile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D., Pömbfen, Post Reichen (Westfalen).



Kanzlei-Papiere
Concept-Papiere
Post-Papiere zc.
 zu billigsten Konkurrenz-Preisen bei
W. Rieker.

„Was **Rops-Borri** ist, besagt der der heutigen Nummer beigelegte Prospekt.“

Altensteig.
 Neue
Speise-Zwiebel
 empfiehlt **G. Strobel.**

Altensteig.
Gummi-Wäsche
Leinen-Wäsche
Papier-Wäsche
 in Steh- und Legtragen, Brüsten und Manschetten
 empfiehlt zu billigen Preisen
E. W. Lutz.

Cravatten
 für Steh- und Leg-Tragen in den neuesten Fassungen und Farben empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
der Obige.